Museum der Stadt Solothurn

Bericht
über das Jahr 1934

Auszug aus dem
Verwaltungsbericht der Einwohnergemeinde

Buchdruckerei Vogt-Schild A.-G., Solothurn

2. Historisch-antiquarische Abteilung.*)

(Berichterstatter: Herr Dr. E. Tatarinoff, Konservator.)

Prähistorisch-archäologische Abteilung.

Von Herrn Max Zuber, Chauffeur in Olten, erhielt unsere prähistorische Sammlung eine Anzahl von Funden aus der Gegend des Wauwiler Mooses. Zunächst neolithische Gegenstände aus dem durch die Grabungen Reinerth's berühmt gewordenen Egolzwiler Moose, zwischen Eisenbahn und dem Seewäldli:

Steinwerkzeuge: 1 großes, schuhleistenkeilförmiges Steinbeil aus granitartigem Grünstein. 1 breites, kurzes, stumpfnackiges Steinbeil von dunklem Grünstein. Mehrere kleinere Steinbeile, meist spitznackig, darunter eines aus Nephrit. 1 Meißel aus Nephrit. 6 Feuersteinartefakte, Messer, Spitzen und Schaber.

Geweih- und Knochengegenstände: Ein breiteres und ein schmales Knochenmeißelchen. 1 Burin (Stichel) aus einem Oberschenkelknochen. Verschiedene Hirschhornfassungen, meist aus einem Geweihende, teils mit noch darin befindlichen Steinbeilchen. Das hervorragenste Stück ist eine aus einem Geweihstück erstellte doppelseitige Harpune mit je drei Widerhaken.

Keramik. Ein schön erhaltenes Näpfchen mit halbkugeligem Boden und scharfer Kante auf der Schulter.

Der gleiche Donator übergab uns noch ein stark abgeschliffenes Bronzemesser mit kurzer Griffzunge, 17 cm lang, gefunden im Gebiete des Wauwiler Mooses, aber von einer anderen Stelle, bei der Flur „Fällasch" in der Nähe des Kaltbacher Mooses, in 1,5 m Tiefe.

Römische Funde. Bei den Mutten im Aaresand (Solothurn) fand Max Zuber ein römisches Lämpchen, nicht ganz erhalten, von unechter Terrasigillata. Deckel scharf gerippt. Durchmesser 6,5 cm. Auch dies Stück schenkte er dem Museum.

Von der Grabung auf dem Santel bei Hägendorf wurden die leider sehr wenig zahlreichen wertvollen Kleinfunde von 1934

*) Ordentlicherweise erwähnen wir in diesem Bericht auch die auf Rechnung des Staates (bez. K. S.) erworbenen Gegenstände, da sie — wenigstens dem besuchenden Publikum gegenüber — einen integrierenden Bestandteil der Sammlungen ausmachen. Wir machen ferner darauf aufmerksam, daß wir eine vollständige Statistik der auf dem Gebiete des Kantons Solothurn gemachten Funde und Ausgrabungen aus vor- und frühgeschichtlicher Zeit für das Jahr 1934 im 8. Jahrbuch für solothurnische Geschichte (herausgegeben vom Historischen Verein des Kantons Solothurn) veröffentlichen, wo alles weitere ersichtlich ist. — Wir verweisen auch auf den über 1934 erscheinenden Jahresbericht der Kantonalen Altertümerkommission (im gleichen Jahrbuch), in welchem auch ab und zu Beziehungen zur Museumsverwaltung berührt werden.

Georg und vom Kunstverein der Stadt Solothurn Gloor J. Peter: Piz Lagrev. Durch Ankauf wurde erworben: Koller Rudolf: Kühe auf der Weide. Auf verschiedene verlockende Angebote gestattete unsere Finanzlage uns leider nicht einzutreten.

In diesem Jahr wurden verschiedene Depositen zurückgenommen: Hodler Ferdinand: Traum des Hirten. Dieses große Gemälde, das die Sammlung wesentlich bereicherte, wurde zurückgenommen von den Erben des Deponenten Herrn W. Stauffacher in Basel. Ferner wurden nach dem Tode des Herrn Direktor Oscar Miller zurückgenommen: Amiet Cuno: Selbstportrait, Lesende Frau, Rhododendron, Winterlandschaft; Morgenthaler Ernst: Heuernte; Berger Hans: Baumlandschaft, Familienbild, Landschaft; Roos Otto: Selbstbildnis; Kündig Reinhold: Spreuermühle; Brügger Arnold: Berge.

Graphik. Durch Kauf wurden erworben: Martin Disteli: Eidgenössisches Freischießen 1840 (4 Blatt). Als Geschenk wurde von Herrn Aug. Meister, Lehrer, überwiesen: Eine Urkunde des Ortsbürgerrechtes in Burg, ausgestellt an Frank Buchser.

Plastik. Die Sammlung erhielt einen Zuwachs durch ein Depositum des Staates: Kißling Ernst: Sitzender Akt (Bronze).

Bibliothek. Diese wurde erweitert durch die Berichte schweizerischer Museen und Kunstgesellschaften und folgende Anschaffungen: Karl Eberlein und Karl G. Heise: Die Malerei der Romantiker und Nazarener; Wilhelm Hausenstein: Fra Angelico; Dr. Adrienne Kägi: Soldenhoff's Aula; R. F. Burckhard: Der Basler Münsterschatz; Georges Charensol: Cuno Amiet; Hermann Grimm: Raphael; Philipp Etter: Meinrad Iten; J. Meier-Graefe: Eugène Delacroix; Willy Kurth: Albrecht Dürer (sämtliche Holzschnitte); Wilhelm von Bode: Rembrandt und seine Zeitgenossen; Marie Pichereau-Vallet: Edouard Vallet; Dr. Otto Schultheß: Die römische Forschung in der Schweiz. Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler, 28. Band, Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz, 7. Band und Supplement.

Allgemeines. Der Stadtkasse wurden zur Ausschmückung des Bureaus zwei weitere Gemälde von O. Frölicher als Depositum übergeben: Tellskapelle und der Pilatus (Grisailles).

Die seit einigen Jahren von der Sektion Solothurn der G. S. M. B. A. veranstaltete Weihnachts-Ausstellung ist für dieses Jahr vom Kunstverein übernommen und im Museum vom 1. bis 23. Dezember durchgeführt worden.

Um das Publikum wieder mehr für die Kunstschätze des Museums zu interessieren, wurden am 18. März unter zahlreicher Beteiligung eine öffentliche Führung veranstaltet.

Der herzlichste Dank allen Gönnern und Depositären.

2. Historisch-antiquarische Abteilung.*)

(Berichterstatter: Herr Dr. E. Tatarinoff, Konservator.)

Prähistorisch-archäologische Abteilung.

Von Herrn Max Zuber, Chauffeur in Olten, erhielt unsere prähistorische Sammlung eine Anzahl von Funden aus der Gegend des Wauwiler Mooses. Zunächst neolithische Gegenstände aus dem durch die Grabungen Reinerth's berühmt gewordenen Egolzwiler Moose, zwischen Eisenbahn und dem Seewäldli:

Steinwerkzeuge: 1 großes, schuhleistenkeilförmiges Steinbeil aus granitartigem Grünstein. 1 breites, kurzes, stumpfnackiges Steinbeil von dunklem Grünstein. Mehrere kleinere Steinbeile, meist spitznackig, darunter eines aus Nephrit. 1 Meißel aus Nephrit. 6 Feuersteinartefakte, Messer, Spitzen und Schaber.

Geweih- und Knochengegenstände: Ein breiteres und ein schmales Knochenmeißelchen. 1 Burin (Stichel) aus einem Oberschenkelknochen. Verschiedene Hirschhornfassungen, meist aus einem Geweihende, teils mit noch darin befindlichen Steinbeilchen. Das hervorragenste Stück ist eine aus einem Geweihstück erstellte doppelseitige Harpune mit je drei Widerhaken.

Keramik. Ein schön erhaltenes Näpfchen mit halbkugeligem Boden und scharfer Kante auf der Schulter.

Der gleiche Donator übergab uns noch ein stark abgeschliffenes Bronzemesser mit kurzer Griffzunge, 17 cm lang, gefunden im Gebiete des Wauwiler Mooses, aber von einer anderen Stelle, bei der Flur „Fällasch" in der Nähe des Kaltbacher Mooses, in 1,5 m Tiefe.

Römische Funde. Bei den Mutten im Aaresand (Solothurn) fand Max Zuber ein römisches Lämpchen, nicht ganz erhalten, von unechter Terrasigillata. Deckel scharf gerippt. Durchmesser 6,5 cm. Auch dies Stück schenkte er dem Museum.

Von der Grabung auf dem Santel bei Hägendorf wurden die leider sehr wenig zahlreichen wertvollen Kleinfunde von 1934

*) Ordentlicherweise erwähnen wir in diesem Bericht auch die auf Rechnung des Staates (bez. K. S.) erworbenen Gegenstände, da sie — wenigstens dem besuchenden Publikum gegenüber — einen integrierenden Bestandteil der Sammlungen ausmachen. Wir machen ferner darauf aufmerksam, daß wir eine vollständige Statistik der auf dem Gebiete des Kantons Solothurn gemachten Funde und Ausgrabungen aus vor- und frühgeschichtlicher Zeit für das Jahr 1934 im 8. Jahrbuch für solothurnische Geschichte (herausgegeben vom Historischen Verein des Kantons Solothurn) veröffentlichen, wo alles weitere ersichtlich ist. — Wir verweisen auch auf den über 1934 erscheinenden Jahresbericht der Kantonalen Altertümerkommission (im gleichen Jahrbuch), in welchem auch ab und zu Beziehungen zur Museumsverwaltung berührt werden.

zwischen den Museen von Olten und Solothurn geteilt. Nach Solothurn gelangten:

1. Eine bronzene Radscheibenfibel mit weißen, roten und grünen Emaileinlagen, vollständig erhalten.

2. Eine Terrasigillata-Schale mit Epheublättern auf dem nach außen umgebogenen Rande en barbotine.

3. Ein Terrasigillata-Schälchen mit seitlichen Griffen, unverziert.

Alle diese Stücke stammen vom Badegebäude und aus dem zweiten Jahrhundert.

Außerdem wurden eine große Menge von Eisenwerkzeugen, namentlich Nägel und Stifte aller Art, viele Ziegel, darunter einige ganze, Reste von Hohlziegeln, Heizkacheln und außerordentlich viele bearbeitete Tuffsteinblöcke, sowie eine Menge von teils rohem, teils feinerem Geschirr aufgehoben. Diese Stücke werden natürlich nicht ausgestellt, sie haben aber für das Studium der römischen Kultur unseres Landes einen nicht unbedeutenden Wert, der umso größer ist, als die Leitung sehr darauf bedacht war, die entsprechende Fundgegend genau zu bezeichnen.

Frühgermanisches. Ein in Biberist in einem frühgermanischen Grabe gefundenes Messer wurde durch den bauleitenden Architekten, Herrn Xaver Jäggi in Luzern, dem Museum überlassen. (Vgl. S. 17.)

Mittelalterliches.

In Mühledorf wurden bei Erdarbeiten zwei breite Hufeisen gefunden, die uns Lehrer L. Jäggi in Lüterkofen geschenkweise überließ.

R. Kaeser in Messen übergab uns eine Anzahl von Hufeisen, darunter auch ganz kleine, die aus der Gegend der „Burg" bei Messen stammen und vielleicht in die Zeit gehören, als diese noch besetzt war.

Ein gotisches eisernes Bartschlüsselchen, gefunden unterhalb der Ruine Falkenstein.

Von der Grottenburg Balm übergab uns Max Zuber einen eisernen Bolzen mit Tülle und die Fragmente einiger Ofenkacheln.

Münzen und Medaillen.

Es gelangten als gesicherte Funde folgende römische Münzen in unsere Sammlung:

1. Solothurn, Schanzenstraße, Mittelerz des Trajan von 101/102.
2. Balsthal. St. Wolfgang-Heidenäcker. K. S.
   a) Mittelerz des Kaisers Flavius Constans I. (337—350). 2 Exemplare.

b) Kleinerz des Kaisers Valens (364—378).
c) Ein unbestimmbares Mittelerz aus der späteren Kaiserzeit.

3. Hägendorf-Santel: Vom Badegebäude ein sehr schönes Großerz des Kaisers Hadrian von 119 n. Chr.

Nachdem wir das Original der „Sparbüchse", worin der Guldenschatz von der Schmiedengasse in Balsthal (Ber. 1932, 7) vergraben war, dem Museum auf dem Kluser Schloß als Depositum abgetreten hatten, übergab uns A. Nünlist die in Aedermannsdorf erstellte Nachbildung, sowie auch die eines Gefäßes vom früheren Münzschatzfund Bader.

2 Solothurner Brakteaten mit dem Kopf des h. Ursus, mit Inschrift VRSVS.

Ein Berner Kreuzer von 1565 (Geschenk von alt-Zeughausverwalter Heim).

Ein Gulden des Königs Ludwig von Bayern von 1841. Gefunden in Lostorf.

Eine kleine Münze, 25 Centesimi, der Provisorischen Regierung der venezianischen Republik von 1848.

Medaille in Bronze auf das Gotthardjubiläum 1882—1932. Geschenk der Generaldirektion der S. B. B.

2 Medaillen (eine in Silber und eine in Bronze) zur Erinnerung an die Tagung der Numismatischen Gesellschaft in Sitten 1934. Bild des Chanoine Bourban. Das Silberstück von Herrn J. Simmen geschenkt.

Offizielle Schützenfestmedaille (5 Fr.) von Freiburg 1934, in Silber. K. S.

Mikroplastik.

Herr A. Vogelsang in Grandson hat sich nach Darlegung der Schwierigkeiten, die einen Ankauf der Mikroplastik „Einsiedelei bei Solothurn" zur Zeit nicht ratsam erscheinen ließen, einverstanden erklärt, das Objekt dem Museum als Depositum zu überlassen. Vgl. Bericht über 1933, S. A., S. 10. Damit ist auch das sehr interessante Album deponiert, in dem eine große Menge von Beschauern ihre Bewunderung für dieses Geduldswerk ausdrücken und in dem auch größere Anzahl von Zeitungsnotizen über den Gegenstand eingeklebt sind. Vgl. die Notiz Lechners in der „Solothurner Zeitung" vom 18. Dezember 1934.

Heraldisches.

Ein medaillonartiges Holztäfelchen in vergoldetem Barockrahmen, mit dem aufgemalten Wappen der Schmiedenzunft. Zirka 1700. K. S.

Petschaften. Aus dem Nachlaß Dr. R. Tugginer konnten wir vier aus dem 17. und 18. Jahrhundert stammende Petschaften mit den Wappen der Tugginer und der mit ihr verschwägerten Familie der Vogelsang erwerben.

Keramik.

Von dem einst im Steinernen Saal angebrachten, seither abgerissenen Kachelofen der Firma Fischer in Aarau wurden uns durch Vermittlung Dr. Kaelins die noch erhaltenen Reste, bestehend in einigen großen, weißen, mit Schlössern blaugemalten Kacheln übergeben. Sie stammen aus dem Ende des 18. Jahrhunderts. Vgl. Anz. f. schweiz. Alt. N. F. 33 (1931), 120 und Anm. 5.

Unter gewissen Bedingungen und Vorbehalten hat der im Berichtsjahre verstorbene Dr. R. Tugginer die Ant. Abt. als Vorzugskäufer für den herrlichen Ofen im ersten Stock des Hauses Tugginer an der Gurzelngasse vorgesehen. Da dieses Objekt aber vorläufig an Ort und Stelle bleibt und somit für Solothurn gesichert ist, hat die Ant. Abt. des Museums gerne auf weitere Schritte verzichtet. Ueber diesen von Daniel Meyer, Hafner in Steckborn, 1732 für das Kloster St. Urban erstellten, mit prächtigen bunten Veduten des Klosters geschmückten Ofen vgl. die Arbeit von Dr. Frei in den Mitt. Ant. Ges. Zch., Bd. 31, Heft 1 (1932), 80, und Taf. 2, 1.

Graphica.

Aus dem Nachlaß Tugginer erwarb das Museum die Kupferstichplatte von L. Midart, die das Epitaph des solothurnischen Ratsherrn Fr. Jos. Carl Vesperläder (gest. 1777) mit den in jener Zeit üblichen Emblemen (trauernde weibliche Person und weinender Knabe, der auf das Medaillonbild des Verstorbenen blickt) zeigt. Es gelang uns, im Jahre 1935 für unsere Sammlung auch einen Originalabdruck von dieser Platte zu erwerben.

Aquarelle. Ansicht der Stadt Solothurn von der Aare her gegen Norden. Zirka 1820. Wohl nicht nach Natur aufgenommen. Kuriosum.

Zwei Aquarelle. 1. Solothurn, vom Obach aus gesehen. 2. Das Haus zur „Weißen Laus“ an der Alten Bernstraße. Gemalt von Chs. Frölicher in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts.

Kupferstiche. Gesellenbrief für Lorenz Wahl, ausgestellt von der Zunft der Hüfschmiede am 24. September 1792. Vedute der Stadt Solothurn, gestochen vom Solothurner Kupferstecher Arnold Obrist.

Gesellenbrief, ausgestellt von den Schwert- und Nagelschmieden der Stadt Mülhausen an Joseph Schilling, vom 11. Juli 1774.

Englischer Sepiadruck. Einsiedelei. 1794.

Zwei kleine kolorierte Pendants, darstellend Veduten des Klosters Mariastein. Aus dem „Wanderer in der Schweiz". K. S.

Zwei Stück, ebenfalls Mariastein betreffend, aus dem mit Kupferstichen reich geschmückten Werk «Idea sacrae Congregationis Helveto-Benedictinae». Wappen und Embleme des Abtes Esso Glutz. 1641—1710.

Sammlung kleiner Kupferstiche im holländischen Werk «Beschrijving van Zwitserland». 1824. Landschaften und Kostümbilder. Gestochen von Hoogkamer.

Helvetische Republik von 1798. Soldatenbilder auf Plakat betr. Einladung zum Eintritt in die Helvetische Legion. Koloriert.

Bilder und Spottgedichte auf die Direktorialzeit. Pendants «Départ» und «Retour».

Lichtdruck. „Die Burg Falkenstein in Niedergösgen im Lauf der Zeit". 1734—1902. Pfarrkirche 1902. Lichtdruck von Besson in Basel, zirka 1902. Es handelt sich natürlich um das seither zu einer Kirche umgebaute Schloß Gösgen.

Lithographien. Mädchen in Solothurner Tracht, nach Lory. «FEMALE SERVANT SOLEURE» und «COUNTRY SERVANT SOLEURE». Pendants, koloriert.

Im letzten Bericht (S. A. 11) erwähnten wir, daß die Oelminiatur des P. Ph. Vogelsang von einem „gewissen Maler Flury" erstellt worden sei. Durch Dr. H. Dietschi in Olten wurden wir in verdankenswerter Weise auf einen Aufsatz aufmerksam gemacht, der im „Oltner Tagblatt" vom 22. April 1916 aus seiner Feder erschien und worin diese Malerpersönlichkeit, Johann Christian Flury, nach Herkunft und Familienverhältnissen näher beschrieben wird. Ueber P. Vogelsang, den letzten Konventualen von St. Urban, der als Pfarrer in Deitingen geamtet hat, vgl. L. R. Schmidlin, Kriegstetten, 259 und 269.

Bibliothek.

Die Handbibliothek des Konservators erfuhr ihren üblichen Zuwachs, sowohl an Zeitschriften und Serienwerken, als auch an Einzelwerken, die, sofern sie nicht stets zur Hand sein müssen, der Zentralbibliothek übergeben werden, die damit im Interesse des studierenden Publikums einen nicht unbedeutenden Zuwachs erhält. Museumsberichte erhalten wir jeweilen schenkungsweise vom Schweiz. Landesmuseum, dem Bernischen Historischen Museum und der Basler Historischen Sammlung, sowie, mit meist wertvollen Beigaben, vom rührigen Historischen

Museum in Thun, während wir die schöne und sehr reichhaltige Genfer Museumsschrift „Genava" jeweilen käuflich erwerben.

Verschiedenes.

Da der sehr reiche Bestand an figurierten Backsteinen von der Manufaktur des Klosters St. Urban aus dem 14. Jahrhundert dermalen in den Räumen des Museums nicht würdig genug aufgestellt werden können und ihre Unterbringung im Depot unzweckmäßig wurde, gaben wir auf Wunsch der Kommission für das Museum auf dem Kluser Schloß eine Anzahl bereits teilweise defekt gewordener Backsteine als Depositum ab.

Allen Gönnern und Freunden, von denen die Antiquarische Abteilung Zuwendungen zu buchen hat, sei der wärmste Dank der Verwaltung ausgesprochen.

3. Zoologisch-ethnographische Abteilung.

(Berichterstatter: Prof. Dr. J. Bloch, Konservator.)

Der Zuwachs mit 260 Einzelobjekten nebst den üblichen Separata unseres Berichtes bewegt sich in normalen Grenzen. Die hervorragendsten Sammlungsstücke sind die Belegexemplare aus dem Faunengebiet von Angola, über die unten ausführlich referiert wird (s. Exotische Vögel). Inventarschatzung des Zuwachses Fr. 2770.—.

Allgemeines. Folgende Objekte wurden dem Archiv zugewiesen:

1. Eine Büste von Prof. Dr. Arnold Lang (1855—1914), gew. Professor für Zoologie und vergleichende Anatomie an der E. T. H. und der Universität Zürich (Gesch. vom Berichterstatter).
2. 14 Clichés zu den Tafeln der Mitt. d. Naturf. Ges. Solothurn, X. Heft, 1934 (z. T. gesch. v. d. Naturf. Ges. Solothurn). Dazu eine Anzahl Abzüge.
3. Zwei Photographien des Musée jurassien, Delémont. Corridor und Salle Daucourt. (Gesch. v. Musée jurassien, Delémont).
4. Photographie der Löwengruppe der Wattenwyl-Expedition im neuen Naturhistorischen Museum Bern (Gesch. v. H. G. Ruprecht, Konservator-Dermoplastiker, Bern).

Wirbellose Tiere. Herr Fridolin Willi, Landjäger in Solothurn, überbrachte einen Hirschkäfer (Lucanus cervus L.), Männchen, gefunden in Dornach.

Fische, Amphibien, Reptilien. Ein Waran aus Angola (Varanus niloticus Gray oder albigularis Daud) muß nach Rücksendung von Seiten des Präparators noch genauer bestimmt werden.